

so hübschen, lesbaren und weitverbreiteten Biographie Goethe's beschenkte, welche allerdings beinahe ein Jahrzehnt gebraucht hat, bis sie ihre gegenwärtige Popularität erreichte, hat ja jede im Ausland erscheinende Würdigung unserer beiden Dichterheroen eine besondere Bedeutung für uns. Ich las mich gierig in das Buch hinein, dessen Umfang etwa der Hälfte des Lewes'schen Werkes gleichkommt und in diesem Rahmen in gedrängter Kürze das Leben und Wirken beider Dichter behandelt, also in seinem Volumen ungefähr dem Buche: „Schiller und Goethe“ von Karl Goedeke gleichkommt. Ich fand mit Vergnügen, daß das Boyesen'sche Werk zwar im biographischen Theil dem Goedeke'schen Buche ganz gleichkommt, aber eine eingehende literarische Würdigung der Goethe'schen und Schiller'schen Werke bietet, welchen man ein inniges Verständniß und eine unbefangene und unparteiische Kritik nicht absprechen kann.

Noch während der Lektüre des Boyesen'schen Buchs hatte ich eine kurze literarische biographische Notiz über den Verfasser in „Scribner's Monthly“ und verschiedene Uebersetzungen von Boyesen'schen Novellen und Erzählungen in deutschen Unterhaltungsblättern begegnet, welche mein Interesse für den hochbegabten, unserm deutschen Wesen so sympathischen und kongenialen Verfasser noch erhöhten und mich veranlaßten, seinem Buche eine noch innigere Theilnahme zuzuwenden. Herr Boyesen hatte, wie ich nun fand, in der unserm Goethe gewidmeten Abtheilung seines Buches von einer kritischen Analyse des „Faust“ Umgang genommen und statt dieser einen kurzen Kommentar über „Faust“ eingefügt, welchen er für den größern Leserkreis geschrieben. Dieser Kommentar gefiel mir und er schien mir werthvoll genug, um eine deutsche Bearbeitung zu verdienen, denn wie ungemein zahlreich auch die Faust-Erläuterungen in unserer deutschen Literatur sind, so war mir doch unter den vorhandenen allen keine einzige bekannt, welche mir bei dieser Kürze und Gedrungenheit auch so ausführlich liebevoll eingehend, klar